

Zehnköpfiges Mädchenteam sorgt für Top-Ergebnis

SAMMLUNG Mehr als 1100 Euro von der Oberschule Westerholt für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Rund 20 000 Jugendliche und junge Erwachsene nutzen jährlich die Angebote der Organisation.

VON HELMUT BURMANN

WESTERHOLT – Als Dutzend waren sie angetreten, übrig geblieben sind zehn Schülerinnen der achten Klassen der David-Fabricius-Ganztagsschule Westerholt. Die aber sorgten unter den Fittichen von Lehrer Marco Saathoff für einen neuen Sammelrekord der Oberschule für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. Mit 1128,38 Euro wurde das Vorjahresergebnis um knapp 500 Euro übertroffen. Jill Yasmin und Chiara Julius sorgen mit jeweils über 300 Euro für die besten Sammelergebnisse.

Ein Ergebnis, das auch Schulleiter Jan Huuk stolz machte und Landrat Holger Heymann in seiner Funktion als Kreisvorsitzender des Volksbundes zu einem dicken Lob veranlasste. Er erinnerte bei der Übergabe der Urkunden an die Schülerinnen an die Vergangenheit Deutschlands und betonte, dass Frieden Mut brauche. Die internationale Politik gehe nicht mit gutem Beispiel voran, und die Entwicklungen stimmten ihn traurig.

Wichtiger als der finanzielle Erfolg war für Volksbund-Geschäftsführer Malte Tammeus, dass sich die Schüler mit dem Thema beschäftigten. Frieden sei wichtig, betonte er.

Humanitäre Organisation

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pfle-



Die zehn erfolgreichen Schülerinnen der Oberschule Westerholt mit ihrem Schulleiter Jan Huuk (l.), Landrat Holger Heymann (2. v. l.), Volksbund-Geschäftsführer Malte Tammeus (r.) und ihrem Lehrer Marco Saathoff (4. v. l.).

BILD: HELMUT BURMANN

gen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Bildung und Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.

Heute hat der Volksbund 300 000 aktive Förderer sowie über eine Million Gelegenheitsspenden und Interessierte. Mit ihren Beiträgen und Spenden, mit Einnahmen aus Erbschaften und Vermächtnissen sowie den Erträgen aus der jährlichen Haus- und Straßensammlung finanziert der Volksbund zu etwa 70 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation am 16. Dezember 1919, um nach den zahllosen deutschen Kriegstoten des Ersten Welt-

krieges zu suchen und deren Gräber zu pflegen. Ab 1946 legte der Volksbund in kurzer Zeit über 400 Kriegsgräberstätten in Deutschland an. Die Bundesregierung beauftragte 1954 den Volksbund, die deutschen Soldatengräber im Ausland zu suchen, zu sichern und zu pflegen. Der Volksbund erfüllt seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. Er betreut heute 832 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und 562 hauptamtliche Mitarbeiter erfüllen heute die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf, wo im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten ums Leben kamen, das heißt mehr als doppelt so viele, wie in den Kriegsgräberstätten im Westen

ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten.

Seit 1991 richtete der Volksbund 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südeuropa wieder her oder legte sie neu an. 934 411 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Jugendcamps in Europa

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet. Der Volksbund bietet Angebote, um über die Kriegsgräberstätten zu informieren. Die Mitarbeiter des Gräbernachweises beantworten jährlich rund 35 000 Anfragen zum Verbleib der Toten beider Weltkriege und helfen bei der Klärung von Vermisstenschicksalen.

Seit 1953 führt der Volksbund internationale Jugendbegegnungen und Workcamps unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ in ganz Europa durch. Die Bildungsreferenten in den Landesverbänden arbeiten mit Schulen und Hochschulen zusammen.

In den vier Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten des Volksbundes in den Niederlanden, Belgien, Frankreich und Deutschland finden junge und erwachsene Menschen optimale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte auf den dortigen Kriegsgräberstätten vor. Rund 20 000 Jugendliche und junge Erwachsene nutzen jährlich die Angebote. Tagungen und Seminare zu Fragen der Gedenkkultur im europäischen Kontext, Erwachsenen-Workcamps, Bildungs- und Angehörigenreisen sind zentrale Säulen der pädagogischen Arbeit.

PEACE-LINE

Für den Volksbund geht im Jahr 2020 das Projekt Peace-Line an den Start. Quer durch Europa heißt es dann für rund 300 Jugendliche, diesen Sommer gemeinsam mit dem Volksbund die Geschichte Europas zu erkunden. Die Teilnehmer des Projektes werden dabei auf drei großen Routen mehrere Kriegsgräberstätten und viele Orte besuchen, die für Europa im 20. Jahrhundert eine große Rolle gespielt haben. Sie setzen sich dabei intensiv mit der Geschichte der Weltkriege auseinander und lernen Grenzen – ob ob Kopf oder auf der Landkarte – zu überwinden.